

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

**UNTERRICHT IN DEUTSCHSPRACHIGEN GRUNDSCHULKLASSEN IN RUMÄNIEN:
ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND FRUST**

Adriana Hermann
Sibiu / Hermannstadt

Zusammenfassung: *Der folgende Text ist ein Bericht für die Tagung des Arbeitskreises für siebenbürgische Landeskunde, Sektion Pädagogik und Schulgeschichte, die vom 21.-22.05.2011 im Haus des Deutschen Ostens München stattgefunden hat. Es geht darin um die aktuelle Situation der deutschsprachigen Grundschulen in Rumänien anhand von Beispielen aus Kreis Hermannstadt. Berücksichtigt wird teilweise auch die Situation in den Kindergärten aus Hermannstadt.*

Schlüsselwörter: *Rumänien, Unterricht, deutschsprachig, Grundschule, Kindergarten, Hermannstadt*

1 Einführung

Der deutschsprachige Unterricht in Rumänien hat als Teil des staatlichen Schulsystems, großzügig gesetzlich verankert auch im neuen Unterrichtsgesetz von 2011, eine Sonderstellung. Auf den Grundmauern der ehemals deutsch-muttersprachlichen Schulen, wie es sie auch heute für Ungarisch gibt, entstand nach der Wende, bedingt durch die Auswanderungswelle, etwas Neues: Hauptsächlich Kinder aus rumänischsprachigen Familien besuchen den Unterricht in „der Sprache der deutschen Minderheit“ oder in der „Europasprache Deutsch“. Die Motivation der Eltern ist facettenreich, lässt sich aber auf folgende zwei Bereiche konzentrieren:

- a. berechtigte Hoffnung auf verbesserte Zukunftschancen in oder außerhalb von Rumänien für die Kinder, bedingt durch die Kenntnis der deutschen Sprache;
- b. das gute Image des deutschsprachigen Schulwesens.

2 Gesetzlicher Rahmen und statistische Daten

Die Klassen 1 bis 4, die in Rumänien zur Allgemeinschule (Klassen 1-8) gehören, werden von Kindern ab dem 6., 7. oder sogar 8. Lebensjahr besucht. Darüber, wann sie zwischen 6 und 8 Jahren in die erste Klasse eingeschrieben werden, entscheiden die Eltern. Diese Situation ist meines Erachtens nach daraus entstanden, dass es keine Beschreibung der Schulreife gibt, sondern die Eltern sich während der Kindergartenzeit im Bekanntenkreis Rat holen,

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

eigene Erfahrungen in die Entscheidung einfließen lassen und sich schließlich eine Meinung darüber bilden, ob ihre Kinder noch ein ruhiges Jahr zum Spielen im Kindergarten brauchen oder den Ernst des Lebens kennen lernen sollen. Die Lehrerin muss mit der Heterogenität der Gruppe zurechtkommen.

Laut Unterrichtsgesetz 2011 umfasst die Grundschule (*invatamantul primar*) auch eine **Vorbereitungsklasse**, die es ab dem Schuljahr 2011-2012 für Kinder geben soll, die 6 geworden sind.

Der Kindergarten und damit auch die deutschsprachigen Gruppen gehören in Rumänien zum Schulsystem, es gilt das Curriculum von 2008. Die Übersetzung ins Deutsche und die Überarbeitung dieses Rahmenplanes im November 2009 durch eine Fachgruppe im Zentrum für Lehrerfortbildung Mediasch¹ befindet sich immer noch auf dem Weg der Genehmigung durch das Ministerium.

Die Erzieherinnen der deutschsprachigen Gruppen sind zweisprachig, es gibt kaum noch Muttersprachlerinnen. Das deutsche Sprachniveau ist unterschiedlich, da es diesbezüglich keine allgemein gültigen Kompetenzkriterien gibt. Jedenfalls übersteigt die Personalnachfrage das Angebot.

Das Interesse rumänischsprachiger Eltern an einem Platz im deutschsprachigen Kindergarten ist weiterhin groß. Die Kinder werden in der Regel ab dem Alter von 3 Jahren aufgenommen und - je nach Kindergarten - in gemischten oder getrennten Altersgruppen, vormittags oder auch nachmittags betreut. In der „großen“ Gruppe werden die Vorschulkinder auf die 1. Klasse vorbereitet – dazu gehören auch Vorübungen zum Schreiben und Rechnen und die Vorbereitung auf einen Deutschtest, der entweder Aufnahmekriterium ist oder der Lehrerin von ihren zukünftigen Schülern einen ersten Eindruck vermitteln soll. Ich zitiere Brigitte Lentz, Fachfrau für Qualitäts- und Organisationsentwicklungsprozesse aus Oldenburg, die einen Einblick in die Arbeit deutschsprachiger Erzieherinnen hatte:

Es geschieht viel Training der gegebenen oder angenommenen Standards von „Schulreife“ mit dem Ziel, dass das Kind in der Lage sein wird, „im System Grundschule zu überleben (sich als Teil der Gruppe einzuordnen und angesprochen zu fühlen, seinen Bereich selbstständig zu organisieren, deutschsprachige Anweisungen zu verstehen).“ Individualisierung und die Themen der Kinder haben wenig Raum.

Der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse wird in der Regel nicht begleitet oder besonders gestaltet – ist aber immer mehr ein Thema für ErzieherInnen und LehrerInnen, weil sie merken, dass sie sich mehr aufeinander abstimmen müssten, um sich gegenseitig die Arbeit zu erleichtern und den Kindern zum Erfolg in der Grundschule zu verhelfen.

¹ siehe dazu Details unter www.zfl.ro

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Als Beispiel: Die Kronstädter Erzieherinnen und Lehrerinnen trafen sich im März 2011, um darüber zu sprechen, was Lehrerinnen erwarten und was Erzieherinnen leisten können. Dabei ging es hauptsächlich um Themen wie „deutsche Sprache“ und „soziale Kompetenzen“. Zeidner Kolleginnen berichteten, wie ihre stufenübergreifende Zusammenarbeit funktioniert und sie den Übergang erfolgreich begleiten. Die Moderatorin des Treffens, Brigitte Lentz, ist der Ansicht, dass ein erster Schritt in Richtung Erfolg durch die Beschreibung der Konzepte und Leistungen der Einrichtungen getan wäre. Bei weiteren Treffen könnte das Thema vertieft werden, damit es nach diesem ersten Gespräch zu konkreten Maßnahmen kommen kann.

Nach der Wende wurden auch **private Kindergärten** gegründet, die ähnlich wie die staatlichen funktionieren. Private Grundschulen gibt es aber kaum. **Hausaufgabenbetreuung** („After School“, „program prelungit“, „scoala dupa scoala“) wird dafür gegen Bezahlung immer mehr angeboten, sowohl von den LehrerInnen in den Schulen, als auch in privaten Einrichtungen von ausgebildetem oder nicht ausgebildetem Personal.

Tabelle 1. Situation in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011, Quelle: Angaben der Schulen

	LehrerInnen, die „Verlängertes Programm“ anbieten
Schule Nr. 2	1 von 8
Schule Nr. 4	3 von 5
Schule Nr. 6	0 von 8
Schule Nr. 8	1 von 2
Goga-Lyzeum	4 von 4
Caragiale-Schule	4 von 4
Schule Nr. 18	2 von 4
Ghibu-Lyzeum	3 von 4
Saguna-Lyzeum	4 von 4

In der Grundschule gibt es 45-minütige Unterrichtsstunden in 9 bis 13 Fächern. Wie viele Stunden für jedes Fach vorgesehen sind, steht in der Stundentafel („Plan-cadru“), im Nationalen Curriculum. Pro Woche haben Schüler der deutschsprachigen Klassen 22-28 Stunden - durch den Deutsch- und Rumänischunterricht etwas mehr als in den rumänischsprachigen Klassen.

Tabelle 2. Für das Schuljahr 2010-2011 gültige Stundentafel/„Plan-cadru“; Quelle: Nationales Curriculum 2003 bzw. 2004

	Wochenstunden rumänischsprachige Klassen		Wochenstunden deutschsprachige Klassen	
	Mindestanzahl	Höchstanzahl	Mindestanzahl	Höchstanzahl
1. Klasse	18	20	22	24
2. Klasse	18	20	22	24
3. Klasse	19	21	23	25
4. Klasse	22	24	26	28

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Pro Gruppe gibt es im Kindergarten eine Erzieherin (zwei in Ganztagskindergärten: eine am Vormittag, eine am Nachmittag), pro Klasse in der Grundschule eine Lehrerin, die die Kinder bis zum Eintritt in die nächste Schulstufe (5. Klasse) begleitet. Die vorgesehene Gruppenstärke beträgt 20 Kinder im Kindergarten bzw. 25 in der Grundschule. Das neue Unterrichtsgesetz von 2011 hält sogar fest, dass die ideale Gruppengröße 15 bzw. 20 wäre.

Tabelle 3. Situation der deutschsprachigen Grundschulklassen in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011; Quelle: Schulstatistik des DFDR (Schüler pro Klasse Quelle: Schulen, Mai 2011)

	Schulen	Schülerzahlen			
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1.	Schule Nr. 2	43 (19+26)	42 (27+16)	60 (32+29)	74 (23+31+21)
2.	Schule Nr. 4	28	48 (31+16)	23	19
3.	Schule Nr. 6	56 (27+31)	57 (30+27)	50 (26+23)	59 (26+30)
4.	Schule Nr. 8	21	-	-	12
5.	Goga-Lyzeum	19	28	16	22
6.	Caragiale-Schule	22	24	20	17
7.	Schule Nr. 18	16	18	16	24
8.	Ghibu-Lyzeum	21	31	25	17
9.	Saguna-Lyzeum	22	15	16	15

Tabelle 4. Situation der deutschsprachigen Kindergartengruppen in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011; Quelle: Schulstatistik des DFDR; Kindergärten, Mai 2011

	Kindergarten	Gruppen	Kinder
1.	Schule Nr. 1	1	20
2.	Nr. 2 bei Nr. 19	1	19
3.	Schule Nr. 4 (Nr. 6)	1	27
4.	Nr. 5	2	62
5.	Nr. 7 bei Nr. 37	1	23
6.	Nr. 8 bei Nr. 22	3	81
7.	Nr. 10 bei Nr. 28	1	28
8.	Nr. 14	1	29
9.	Nr. 15	2	54
10.	Nr. 16	2	63
11.	Nr. 17	1	27
12.	Nr. 20 - aufgelöst	-	-
13.	Schule Nr. 25 (Nr. 12)	2	53
14.	Nr. 33	1	36
15.	Schule Nr. 21 (Nr. 35)	1	28
16.	Nr. 38	3	100
17.	Fratii Grimm (Nr. 40)	2	52
18.	Nr. 41	2	60
19.	Nr. 45 (DFDH) (privat)	2	32
20.	Calimero (privat)	3	36
21.	Pinocchio (privat)	7	60
22.	Coco (privat)	4	45

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Seit dem Schuljahr 2003-2004 gibt es bei den Schülerzahlen für die Grundschule keine relevanten Schwankungen. Der Durchschnitt liegt in Siebenbürgen bei 3199 Schülern pro Jahr. Für den Kindergarten sieht es ähnlich aus (Durchschnitt 3002 Kinder/Jahr).

Tabelle 5. Schülerzahlen der vergangenen 8 Schuljahre. Quelle: Schulstatistik des DFDR²

Jahr	Schüler in den Klassen 1-4 in Siebenbürgen	Kinder im Kindergarten (Siebenbürgen)
2003-2004	2933	2860
2004-2005	3028	2917
2005-2006	3103	2946
2006-2007	3130	3002
2007-2008	3194	3059
2008-2009	3340	3228
2009-2010	3403	2831
2010-2011	3460	3174
Durchschnitt	3199	3002

Kinder, die den deutschsprachigen Kindergarten besucht haben, werden in der Regel in die deutschsprachige Schule geschickt. Dabei gilt: Jede Schule organisiert im Frühjahr Einschreibungen für die Kinder aus dem Einzugsgebiet. In einer zweiten Etappe werden entsprechend den nicht besetzten Plätzen (25 pro Klasse) alle Kinder angenommen.

Eltern haben meistens klare Vorstellungen, was „gute“ Lehrer betrifft, und erkundigen sich rechtzeitig, wer eine 1. Klasse übernehmen wird. Das kann dazu führen, dass die Einschulung des Kindes nicht von der Reife, sondern von dem Vierjahrestakt einer gewissen Lehrerin bestimmt wird. Einzelne Klassen mit bloß 15-20 Schülern in größeren Ortschaften lassen sich auch dadurch erklären, dass der Name der Lehrerin beim Einschreiben nicht bekannt war oder deren Image schlecht ist.

Viele Lehrerinnen versuchen, ihren Unterricht zu verbessern, indem sie an Fortbildungen teilnehmen: In den letzten drei Jahren habe ich selber landesweit bei Veranstaltungen des ZfL mit 236 LehrerInnen gearbeitet (Stellen landesweit laut Schulstatistik des DFDR = 271), die in dieser Zeitspanne 1-9 Mal an einem Seminar teilgenommen haben. Fortbildungen sind nicht nur als Input von Information zu neuen Materialien und Methoden gedacht, sondern auch als Rahmen für den Austausch zwischen Kolleginnen.

Im Kreis Hermannstadt waren von September 2003 bis zum laufenden Schuljahr (2010-2011) 124 Personen im Grundschulbereich tätig (61-69 Stellen in 20-21 Grundschulen), davon 44 LehrerInnen (35 davon haben unbefristete Verträge, 20 den 1. und 15 den 2. Grad), die 6-8 Jahre lang ohne Unterbrechung eine Stelle besetzt haben, was bedeutet, dass etwa 1/3 der Stellen mehrmals neu besetzt wurde.

² Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien, siehe dazu Details unter www.fmgr.ro

3. Ausbildung

Folgende Tabelle widerspiegelt die gegenwärtige Situation der Ausbildung der GrundschullehrerInnen und Erzieherinnen im Kreis Hermannstadt:

Tabelle 6. Qualifikation der deutschsprachigen GrundschullehrerInnen in Kreis Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011, Quelle: Schulinspektorat Hermannstadt, April 2011

Nr.	Schule	Stellen und Qualifikation ³
1.	G. D. Teutsch Agnetheln/Agnita	T1, T2, TD
2.	Schule Alzen/Altana	TD
3.	Schule Burgberg/Vurpar	SA
	LT Elisabethstadt/Dumbraveni	T1, SA
4.	Schule Freck/Avrig	T2
5.	Schule Großau/Cristian	-
6.	Schule Großpold/Apoldu de Sus	2x TD, 1x SN, 1x SA
7.	Schule Nr. 2 Hermannstadt/Sibiu	5x T1, T2, TD, TD, SD
8.	Schule Nr. 4 Hermannstadt/Sibiu	T1, 2x T2, TD, SD
9.	Schule Nr. 6 Hermannstadt/Sibiu	4x T1, 2x T2, 2x SD
10.	Schule Nr. 8 Hermannstadt/Sibiu	2x SA
11.	Schule Nr. 15 Hermannstadt/Sibiu (CN O. Goga)	T1, T2, 2x SD
12.	Schule Nr. 16 Hermannstadt/Sibiu (I. L. Caragiale)	T1, T2, TD, SD
13.	Schule Nr. 18 Hermannstadt/Sibiu	3x TD, TD
14.	LT O. Ghibu Hermannstadt/Sibiu	2x T2, 2x TD
15.	Colegiul National Pedagogic (Păda) A. Saguna Hermannstadt/Sibiu	2x T1, TD, SA
16.	Schule Malmkrog (Lasseln)/Malancrav	SN
17.	H. Oberth Mediasch/Medias	5x T1, 3x T2, TD, SD
18.	Schule Neudorf (Lasseln)/Nou-Sasesc	SN
19.	Schule Schellenberg/Selimbar	SA
20.	Schule Heltau/Cisnădie	T2, 2x TD, SD

Tabelle 7. Qualifikation der deutschsprachigen Erzieherinnen in Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011, Quelle: Schulinspektorat Hermannstadt und Kindergärten, April-Mai 2011

Nr.	Schulen	Stellen und Qualifikation ⁴
1.	Schule Nr. 1	TD
2.	Nr. 2 bei Nr. 19	SD
3.	Schule Nr. 4 (Nr. 6) ^b	SA

³ Erklärungen: T = „titular“ (unbefristeter Vertrag). S = „suplinitor“ (befristeter Vertrag für ein Schuljahr). N = „necalificat“, keine Lehrerausbildung. A = Anfänger. D = „definitivat“ (erste Prüfung als Lehrerin, Berechtigung auf einen unbefristeten Vertrag). 2 = „gradul 2“ (zweite Prüfung als Lehrerin, bessere Einstufung). 1 = „gradul 1“ (letzte Prüfung als Lehrerin, bessere Einstufung)

⁴ Erklärungen: T = „titular“ (unbefristeter Vertrag). S = „suplinitor“ (befristeter Vertrag für ein Schuljahr). N = „necalificat“ (keine Erzieherinnenausbildung). A = Anfänger. D = „definitivat“ (erste Prüfung als Erzieherin, Berechtigung auf einen unbefristeten Vertrag). 2 = „gradul 2“ (zweite Prüfung als Erzieherin, bessere Einstufung). 1 = „gradul 1“ (letzte Prüfung als Erzieherin, bessere Einstufung)

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Nr.	Schulen	Stellen und Qualifikation ⁴
4.	Nr. 5	TD, 3x S
5.	Nr. 7 bei Nr. 37	T2
6.	Nr. 8 bei Nr. 22	5x TD, TA
7.	Nr. 10 bei Nr. 28	T1
8.	Nr. 14	TD, TA
9.	Nr. 15	T1, TA, SD
10.	Nr. 16	3x TD, SD
11.	Nr. 17	TD, SD
12.	Schule Nr. 25 (Nr. 12)	T1, TD
13.	Nr. 33	TD, SA
14.	Schule Nr. 21 (Kiga Nr. 35)	T2
15.	Nr. 38	3x TD, 3x SA
16.	Fratii Grimm (Nr. 40)	2x T2, TD, TA
17.	Nr. 41	2x T2, TD, SN
18.	Nr. 45 (DFDH) (privat)	2x SD, SN
19.	Pinocchio (privat)	5x D, 2x N (Vertragsbasis)
20.	Coco (privat)	D, A, 2x N (Vertragsbasis)

Die **Ausbildung** der Erzieherinnen und GrundschullehrerInnen ist durch das neue Unterrichtsgesetz (2011) im Wandel begriffen. Sie besteht für Erzieherinnen und GrundschullehrerInnen laut Unterrichtsgesetz von 2011 aus einer theoretischen Ausbildung an der Universität, einem didaktischen Masterstudium von zwei Jahren und einem betreuten einjährigen Praktikum an einer Schule. Die Bezeichnung der Qualifikationen ist „*profesor pentru invatamant prescolar*“ bzw. „*profesor pentru invatamant primar*“. Erzieherinnen für die Altersgruppe 0-3 werden weiterhin auch an Pädagogischen Lyzeen ausgebildet oder erhalten eine Spezialisierung für diese Stufe an Hochschulen; die Bezeichnung lautet „*educator-puericultor*“.

Die Ausbildung wird mit der Definitivat-Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungen für den 2. und 1. Grad (2. Grad frühestens zwei Jahre nach dem Definitivat, 1. Grad frühestens vier Jahre nach dem 1. Grad) gehören zusammen mit den 90 Fortbildungs-Kreditpunkten pro 5 Jahre (die ab dem „Definitivat“ vorzuweisen sind) bereits zur Lehrerfortbildung (die zwei Bereiche umfasst: den Aufstieg im Berufsleben/„*evolutia in cariera*“ - an Universitäten; die Entwicklung der beruflichen Kompetenzen/„*dezvoltare profesionala*“ - verschiedene Anbieter).

Alle Erzieherinnen und LehrerInnen müssen bis 2026 ihre Ausbildung den neuen Bestimmungen angeglichen haben.

Tabelle 8. Ausbildung der deutschsprachigen LehrerInnen in Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011, Quelle: Schulen, Mai 2011 (GS = Grundschule)

Schulen	Ausbildung
Schule Nr. 2	3 Päda ⁶

⁵ Die Bezeichnung und Nummerierung der Kindergärten befindet sich nach den Zusammenschließungen von Einheiten in den vergangenen Jahren in einem Übergangsstadium. Daher die Nennung mehrerer Nummern und/oder die Klammern.

⁶ Liceul Pedagogic/Colegiul National Pedagogic Andrei Saguna

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Schulen	Ausbildung
	1 Päda+GS-Studium beendet 3 Päda+Studium Lehramt beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 4	1 Päda 1 Päda+ Studium Lehramt beendet 1 Päda+ Studium Jura beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 6	2 Päda 1 Kolleg 3 Päda+Studium Lehramt beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 8	1 Päda+Studium Wirtschaft beendet 1 GS-Studium beendet
Goga-Lyzeum	3 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Lehramt
Caragiale-Schule	1 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Lehramt 1 Päda+Studium Wirtschaft beendet 1 Studium Lehramt beendet und „reconversie“ ⁷ GS
Schule Nr. 18	1 Päda 2 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende GS
Ghibu-Lyzeum	1 Päda+Studium GS beendet 1 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studium Politik beendet 1 Päda+Studium Sprachen beendet
Saguna-Lyzeum	3 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Technik

Kommentar [Z11]: idem

3.1 Ausbildung an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg

Eine Erzieherinnen- und LehrerInnenausbildung in deutscher Sprache bieten die Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg und die Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt an.

Die Bezeichnung des Klausenburger Studienganges lautet: **Grundschul- und Kindergartenpädagogik**, der im Rahmen der Fakultät für Psychologie und Erziehungswissenschaften der Babeş-Bolyai-Universität Cluj an der Außenstelle Hermannstadt funktioniert. Als Kurzzeitstudium (Colegiu) gibt es ihn seit 1999, seit 2006 als *Bachelor of Arts* mit 6 Studiensemestern. Koordiniert wird die Ausbildung von Dozentin Dr. Ioana Velica, stellvertretende Leiterin des Departments für Lehreraus-, -weiter- und -fortbildung (DPPD). Die Kurse finden in der 4-er Schule in Hermannstadt statt, wo Räume angemietet wurden.

Studierende 2010-2011

1. Jahr	10
2. Jahr	15
3. Jahr	16

⁷ Umschulung

Seit 2007 gibt es an der Klausenburger Universität die Zeitschrift *Neue Didaktik*, die sich an deutschsprachige Fachlehrkräfte der Universitäten wendet (<http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik>). „Sie versteht sich als Plattform für den fachlichen Austausch im Bereich der Erziehungswissenschaften und der Fachdidaktiken“, heißt es in der online-Publikation, die eins bis zweimal pro Jahr erscheint.⁸

Zum 5. Mal organisieren Dozenten des Departments eine internationale Sommerschule für Studierende sowie Grund- und DeutschlehrerInnen in Arcalia, Kreis Bistrita-Nasaud.

3.2 Ausbildung an der Hermannstädter Universität

Die Bezeichnung des Hermannstädter Studienganges lautet: **Grundschul- und Vorschulpädagogik** (PIPP – Pedagogia Invatamantului Primar si Preprimar). Er wurde Juni 2010 vom Unterrichtsministerium für drei Jahre genehmigt und wird von Dozentin Dr. Liana Regina Iunesch koordiniert. Das Studium dauert 3 Jahre, pro Semester sind zwischen 25 und 28 Wochenstunden geplant. Im vergangenen Schuljahr ist es nicht gelungen, die Mindestanzahl Studierender (25-40 Plätze) zu erreichen. Daher wird auch weiterhin dafür geworben.

Die Kurse sollen in den Räumen der Evangelischen Theologiefakultät stattfinden. Als Dozenten sind angedacht: Dr. Raluca Sassu und Dr. Andrei Brate für Pädagogik und Psychologie, Dr. Sarah Konnerth für Mathematik, Dr. Liana Iunesch für Didaktik Deutsch und Sprachlehrforschung, Dr. Sunhild Galter für die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Tita Mihaiu und Adriana Hermann für rumänisch- und deutschsprachige Kinderliteratur und für Kreativwerkstätten, Rotraut Barth für Psychologie-Seminare und Praktikumsbetreuung, Drd. Radu Cretulescu für Wissenschaften und Didaktik, Prof. Dr. Stefan Tobler für Ethik und Dr. Rodica Marcovici für Musik. Leider ist es im Moment nicht klar, was mit den einzelnen Abteilungen der Uni geschieht (was aus den Departments für Lehreraus-, -weiter- und -fortbildung wird).

Man stellt sich für die Ausbildung drei tragende Säulen vor: Pädagogik, Psychologie und Ethik als erste, Methodik und Didaktik der einzelnen Fächer als zweite, während Praktikum, Musik und Kreativwerkstätten die dritte Säule bilden sollen. Als wichtig und besonders wird die vorgesehene Einführung in die Sprachlehr- und -lernforschung erwähnt.

⁸ Details dazu siehe unter <http://dppd.ubbcluj.ro/germ>

4 Die Arbeit des Lehrers – zwischen Begeisterung und Frust

Erste Klasse – erster Schultag: 25 oder auch mehr modisch herausgeputzte Kinder stehen mit leuchtenden Augen und je einem Blumenstrauß in der Hand, von Eltern und Großeltern flankiert, erwartungsvoll im Schulhof. Sie wissen meist, wie ihre „Frau (Lehrerin)“ heißt, und haben sie vielleicht auch schon beim Sprachtest gesehen. Von nun an werden sie sich vier Jahre lang jeden Tag treffen: lernwillig und motivierbar die Kinder, froh über die rasch bemerkbaren Fortschritte die Lehrerin. Die Kinder werden die Lehrerin anhimmeln und die Eltern werden bald nur noch durchsetzen können, was „Frau gesagt hat“. Die Eltern werden im Laufe des ersten Schuljahres mindestens wöchentlich vorbeischaun und fragen, ob die Tochter oder der Sohn auch „keine Probleme bereite“, brav sei und lerne. Das alles stimmt in der Regel aus der Sicht der Lehrerin und ist für ihre berufliche Zufriedenheit entscheidend.

Im Rahmen der ministeriellen Vorgaben setzt jede Lehrerin ihre eigenen Akzente und will ihre klaren Ziele erreichen. Dafür ist Fleiß nötig und oft auch Kampfgeist für die Umsetzung von Ideen. Ihre Aufgabe, Wissen und Können zu vermitteln, nehmen sie sehr ernst und die gedankliche Auseinandersetzung mit dem beruflichen Aufgabenfeld endet sicher nicht beim Verlassen des Schulgebäudes.

Die Arbeitsbedingungen sind von Klasse zu Klasse unterschiedlich, haben sich aber seit der Wende insgesamt entscheidend verbessert. Schon die allgemeine Nutzung des Internets bietet den Zugang zu einer Fülle von deutschsprachigem Material und die Möglichkeit zum Austausch. Lehr- und Kinderbücher können gekauft werden, Arbeitsblätter vervielfältigt und der eigene Klassenraum kindgerecht gestaltet werden. Eltern sind bereit, die Lehrerin dabei zu unterstützen.

Wie allgemein in Rumänien üblich greifen Berufliches und Privates ineinander: Die Eltern erweitern den Bekanntenkreis der Lehrerin und springen als „Retter“ in vielen Situationen bei scheinbar unlösbaren Problemen ein. Privatstunden sind ein Kapitel für sich – bis zum gewissen Punkt lebensnotwendig und erwünscht für die Lehrer, von den Eltern erzwungen in anderen Fällen. Einige Schulen fordern von den Lehrerinnen, dass sie dem Wunsch der Eltern entgegenkommen und ein verlängertes Programm anbieten. Dazu kommt die Vorbereitung der Stunden für den nächsten Tag.

Es gibt natürlich nicht DIE Lehrerin, sondern hunderte von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, die im Spannungsfeld der Freuden und Anforderungen von Beruf und Privatem unterschiedlich agieren, um zu einer optimistischen Sichtweise oder fallweise auch völlig frustrierten Arbeitshaltung zu gelangen.

Täglich von neuem vor fünfundzwanzig bis dreißig lebhaften Kindern zu stehen, die alle auch einzeln beachtet werden wollen, ist sicher eine Herausforderung. Wenn dann in der Klasse aber auch noch 2-3 „schwierige“ Kinder sitzen

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

(hyperaktiv, lernschwach, verweigernd, durch die familiäre Situation völlig verunsichert), dann ist es bis zur chronischen Überforderung nicht mehr weit.

Allgemein als Problem bezeichnen die Lehrerinnen die Sprachkompetenz. Kinder, die Deutsch als Muttersprache haben, gibt es nur noch vereinzelt. Deutsch wird eigentlich nur noch von der Erzieherin, der Lehrerin oder der Privatlehrerin vermittelt –mittlerweile aber dann doch wieder von Eltern, die selber deutschsprachige Schulen besucht haben.

Die allermeisten Eltern sehen die Verantwortlichkeit der Lehrerin fokussiert auf das eigene Kind und nicht auf die gesamte Klasse. Außer der höchsten Beurteilung („sehr gut“) kommt eigentlich nichts in Frage, dazu soll sich das eigene Kind besonderer Zuneigung erfreuen, in der ersten Bank sitzen und alles können. Eine sachliche Diskussion in offiziellem Rahmen (Elternbesprechung), was die gegenseitigen Erwartungen betrifft, ist selten möglich. Grundsätzlich bestehen die Eltern auf hohen Anforderungen und Konsequenz – allerdings nur, bis das eigene Kind dieser Linie mal nicht entspricht, dann sind Verständnis und Nachsicht „aus pädagogischen Gründen“ gefragt.

Generell erfolgt die Lehrerevaluation in Rumänien hauptsächlich aufgrund von vorgelegten Aktenordnern (sog. Portfolien). Personen, die sich hauptsächlich um Papiere und weniger um die Kinder kümmern, stehen nicht selten besser da als diejenigen, die nun wirklich ihre ganze Kraft für das Vorwärtkommen der Schüler aufwenden.

An manchen Schulen sind die Forderungen nach möglichst umfangreichen Dokumentationen und zeitaufwendigen Vorbereitungspapieren für Sonderaktionen dem eigentlichen Unterricht eher hinderlich.

Aus finanziellen Gründen haben in den letzten fünf Jahren viele Lehrerinnen unter großen Opfern eine auf das pädagogische Lyzeum aufbauende universitäre Ausbildung belegt, um als „Institutor“ eingestuft zu werden. Leider haben sie dadurch selten etwas Relevantes für ihre Arbeit mit den Kindern gewonnen und das neue Unterrichtsgesetz 2011 legt schon wieder neue Standards fest.

Wenn die schlechte Bezahlung generell das Problem ist, so beklagen sich manche Lehrerinnen über zu kleine Räume, den Zweischichtbetrieb, mangelnde Sauberkeit und bescheidene Ausstattung.

Berufsprobleme beeinflussen in einigen Fällen auch das Privatleben: Wenn zu Unterricht, Vorbereitung, Korrekturen auch noch Privatstunden und eventuell am Wochenende die Ausbildung an der Universität dazukommt, sind die Lehrerinnen chronisch überfordert. Dabei bleibt für ein echtes Privatleben kaum noch Zeit.

Die bisher präsentierten Überlegungen decken sich mit den Schlussfolgerungen der Auswertung von 19 Fragebogen, die ich Lehrerinnen bei Fortbildungen im

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Frühjahr 2011 ausgeteilt habe. Die meisten positiven Nennungen betreffen die Schüler und den Unterricht, es folgen die freie Entfaltungsmöglichkeit in der didaktischen Tätigkeit und „der Eindruck, etwas Gutes vermittelt zu haben“, die Zusammenarbeit im Kollegium und die Unterstützung der Eltern. (siehe Anhang)

5 Blick in die Zukunft

Welches die Situation in den nächsten 5, 10 oder 15 Jahren sein wird, lässt sich kaum vorhersagen. Tatsache ist, dass das deutschsprachige Schulangebot in Rumänien im Jahre 2011 weitaus umfangreicher ist, als man das Anfang der 1990er Jahre glauben konnte. Dank der zahlenmäßig und politisch starken, selbstbewussten ungarischen Minderheit ist, was den gesetzlichen Rahmen betrifft, kaum Schlimmes zu befürchten. Das Interesse der rumänischen Mehrheitsbevölkerung wird wohl auch weiter bestehen bleiben – vorausgesetzt der Unterricht hat Niveau. Damit ist erneut festzustellen, dass die Zukunft der deutschsprachigen Bildungseinrichtungen hauptsächlich davon abhängt, ob es qualifizierte und motivierte deutschsprachige LehrerInnen geben wird.

Adriana Hermann ist Referentin für die Grundschulen am Zentrum für Lehrerfortbildung (ZfL) Mediasch.

Kontakt: adrianahermann@zfl.ro

Anhang 1 – Fragebogen

Unterricht in der Grundschule zwischen Begeisterung und Frust

Entsprechendes einkreisen/auf die Linien schreiben

1 - Ich arbeite gerne in der Grundschule.

Ja.

Nein.

Manchmal.

Sonstiges: _____

2 - Positives in meiner Arbeit/Schule

3 - Was mich begeistert:

4 - Was frustrierend ist:

5 - Negatives an der Arbeit in der Grundschule/in meiner Schule

Schule, Ort: _____

Anhang 2 – Auswertung der Umfrage

Anzahl der Antworten: 19

Orte, aus denen ein ausgefüllter Fragebogen geschickt wurde: Bukarest, Hermannstadt, Klausenburg, Kronstadt, Mediasch, Reschitza, Sathmar, Schäßburg, Temeswar

Herauskristallisierte Kategorien: Schüler, Eltern, Unterricht, Räume und Ausstattung, Kollegium, „Ich“

1. Ich arbeite gern in der Grundschule.

Ja.	
Nein.	
Manchmal.	
Sonstiges: _____	- meistens - ich stöhne manchmal, weil es keinen Spaß mehr macht, mit schwierigen Schülern und deren noch schwierigeren Eltern zu arbeiten

2. Positives in meiner Arbeit/Schule

Schüler

Anerkennung der Schüler
Arbeit mit Schülern
begabte Kinder
Erfolge und Fortschritte der Kinder sind eine große Belohnung für den Lehrer
Erfolgserlebnisse in der Arbeit mit Kindern
Freude an der Arbeit mit Kindern
großer Einfluss auf die Kinder
ich arbeite gerne mit den Kindern
ich arbeite gerne mit den Kindern
keine Bewertungen in der Step-by-Step-Klasse, Selbstvertrauen der Schüler wird gestärkt
Kreativität der Kinder
lernfreudige Schüler
mit Kindern zu arbeiten macht großen Spaß
Rückmeldung von den Schülern
Schüler haben in der GS Kenntnisse erworben, mit denen sie in weiteren Klassen „wuchern“ können
Schüler zeigen sehr viel Interesse
Umgang mit Kindern

Eltern

Anerkennung der Eltern
Anerkennung der Eltern
dankbare Eltern
Familien unterstützen die Schüler voll
finanzielle Unterstützung für Material
gute Mitarbeit der Eltern
gute Zusammenarbeit mit den Eltern
gute Zusammenarbeit mit den Eltern
gute Zusammenarbeit mit einigen Eltern
Interesse für die deutsche Abteilung
Komplimente der Eltern
tolle Eltern, die mich in allem unterstützen

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Unterstützung der Eltern, was die Klassenordnung betrifft
viele Eltern schätzen unsere Arbeit und unterstützen uns

Unterricht

Arbeiten an Stationen
Atmosphäre in der Klasse
außerschulische Tätigkeiten
ein gut funktionierender „pädagogischer Dreisessel“ (Eltern – Lehrer – Kind)
Freiheit der Methoden und Materialien
Freude an der Vorbereitung des Unterrichts: Recherche, Lesen, Austausch, Internet,
Basteln und Material erstellen
Gruppenarbeit
gute Ergebnisse (nicht die Noten!)
Möglichkeit mehrere Bereiche zu erforschen
Projektarbeit mit meiner Klasse oder mit allen Grundschulklassen
Spaß an der Arbeit
Spaß zu unterrichten
ständige Fortbildung
Tag ist abwechslungsreich
viel Abwechslung
Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen

Räume und Ausstattung

großer, schöner Klassenraum mit Möglichkeit, Unterricht verschieden zu gestalten
gute Ausstattung
gute und schöne Räumlichkeiten
gute und schöne Räumlichkeiten
mein Klassenraum, der kind- und lerngerecht eingerichtet wurde (Eltern gesponsert)

Kollegium

Arbeitsatmosphäre
freundliche und verständnisvolle Schulleitung
gute Atmosphäre im Lehrerzimmer
gute Zusammenarbeit mit Kollegen
gute Zusammenarbeit mit KollegInnen und Schulleitung
gutes Arbeitsklima
gutes Kollegium
gutes Kollegium
hilfsbereite und kommunikative Kollegen
nette Kollegen = gutes Team
nette Kolleginnen
Schulleitung vertraut darauf, dass wir das Richtige tun und lässt uns enorme Freiräume.
Dadurch fühle ich mich motiviert, durch meine Arbeit zum Prestige der Schule
beizutragen
verständnisvolle Schulleiterin
Zusammenarbeit mit Kolleginnen

Ich

Eindruck, was Gutes vermittelt zu haben und nützlich gewesen zu sein
Ich mache, was ich mag.

3. Was mich begeistert:

Schüler

Aha-Erlebnisse der Schüler
das Interesse der Schüler am Lernen

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

die „Saugfähigkeit“ der Schüler
 die Arbeit mit den Kindern
 die Arbeit mit den Kindern
 die Arbeit mit den Kindern
 die Begeisterung der meisten Kinder, eine Fremdsprache als Muttersprache zu lernen
 die Ergebnisse der Schüler
 die Fortschritte der Kinder in allen Bereichen zu sehen
 die Freude und der Stolz über ein gutes Gelingen ihrer Arbeit ist ansteckend
 die guten Lernergebnisse meiner Schüler, die sich den verschiedensten Methoden und Materialien, die ich einsetze, verdanken
 die Phantasie und Kreativität, die Musikalität und Spritzigkeit meiner Schüler
 die Teilnahme an den Fortschritten der Schüler
 ein langer, korrekt ausgesprochener Satz von einem Schüler, der kaum fünf Wörter zu Beginn des Schuljahres kannte
 ein zufriedenes, aufrichtiges Lachen in den Kindergesichtern ermutigt mit, baut mich auf
 immer wieder neue Spiele, Lieder, Projekte mit den Kindern durchzuführen
 Kinder lassen sich sehr leicht motivieren, für etwas begeistern
 Kreativität der Schüler
 leicht zu motivierende Kinder/Schüler
 Neugier und Interesse der Kinder
 neugierige Kinder
 neugierige Kinder
 wenn die Kinder gerne in die Schule kommen, Freude beim Lernen empfinden, motiviert sind mitzumachen
 wenn sich die Schüler freuen und mitmachen und sie gerne in die Schule kommen zu entdecken, wie Kinder denken, oft unerwartet tief Sinnig!

Eltern

Unterricht

an Fortbildungen teilzunehmen
 Ausflüge zu machen
 außerschulische Aktivitäten sind auch bei Kindern, auch bei Eltern willkommen
 das Arbeitsklima
 das Arbeitsklima
 dass es jeden Tag was Neues zu tun gibt
 der Morgenkreis
 eine Aktion
 Feste und Feiern zu organisieren
 meine Klasse neu zu dekorieren
 viel Sprechen, Singen, Tanzen. Jeder Tag ist anders..., keine Langeweile

Räume und Ausstattung

Kollegium

der Austausch zwischen „Leidgenossinnen“
 die Hilfsbereitschaft der Kolleginnen

Ich

alles, was mit meinem Beruf eine Verbindung hat
 dass ich genau das tun kann, was ich für richtig halte. Meine Arbeit im Kiga war durch äußere Zwänge beeinträchtigt und deshalb bin ich gerne an der Schule geblieben

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

dass ich mich in so vielen Bereichen entfalten kann: als Lehrer, Designer, Regisseur, Schauspieler, Dichter, Musiker, Künstler, Berater und vieles mehr. Der Beruf ist gar nicht eintönig!

dass man sich selbst fordert und überlegt, wie man es am besten anbringt

die Frage: Was bringt mir der heutige Tag Neues?

die neuen Informationen/Sachen, die ich für die Kinder/mit den Kindern lerne

ich kann meine Kreativität einsetzen, Basteln ist mein Hobby

4. Was frustrierend ist:

Schüler

das man verhaltensgestörte Kinder im normalen Unterricht behalten muss, weil es dafür keine Alternativen gibt

dass ich den Eindruck habe, Perlen vor die Säue zu werfen

dass immer mehr Kinder aggressiv sind

dass mehr und mehr Problemkinder auftauchen und man sich manchmal hilflos fühlt,

wenn die Eltern nicht einsehen, dass sie ihr Kind finanzieren, anstatt zu erziehen

die Schüler haben kaum Deutschkenntnisse

die zu große Schüleranzahl

schlechte Gewohnheiten der Kinder

wenn die Kinder miteinander ungeduldig sind oder streiten

Eltern

das Verhalten der Eltern in einigen Fällen

dass einige Eltern komische Ansichten haben

die fast sämtliche Verantwortung in der Erziehung der Kinder wird dem Lehrer von Seiten der Eltern übertragen (After School Programm)

die Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern verlangen Ratschläge und befolgen sie nicht

Unterricht

das System

das volle Programm

das volle Programm

dass der Aufwand oft größer ist als der Ertrag

der Beginn der ersten Klasse

die Dokumentationsanforderungen sind zu hoch und sehr zeitaufwendig

die Menge des Lehrstoffes in manchen Fächern (z. B. Geschichte 4. Klasse)

Pausendienst zweimal die Woche einen ganzen Tag

Schulsystem

viele Papiere, die man schreiben muss

zu lange Sommerferien und zwischendurch zu kurze Ferien

zu viel Papierkram

Räume und Ausstattung

Mangel an Schulbüchern

Mangel an verschiedenen Räumen und Materialien

Kollegium

das Verhalten meiner Kolleginnen, die Beziehung zwischen den Lehrern

dass man von der Schulleitung nicht immer unterstützt wird

die Unterstützung der Leitung fehlt manchmal

Ich

das Gehalt der Lehrkräfte

das geringe Einkommen und von daher auch der niedrige Lebensstandard

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

dass die Bedeutung der Lehrer und Erzieher so wenig eingesehen wird, ausgehend vom Staat bis zur Gesellschaft
dass ein Zubrotverdienen nötig wird
dass infolge der Lohnkürzungen, bei vielen Kollegen die Begeisterung für außerschulische Tätigkeiten/Projekte nachgelassen hat
dass sich Resignation einschleicht, bewirkt auch durch das Bild, das die Gesellschaft vom Lehrer hat
der Beruf ist viel zu schlecht bezahlt für die Menge der Arbeit, die geleistet wird
der Lohn
die vielen Nachhilfestunden, die ich nach dem Unterrichtsprogramm geben muss, um mir etwas mehr leisten zu können, wie z. B. Urlaub
die Zeit rennt mir einfach davon
ich möchte mehr machen und finde dazu keine Zeit; ich bin zu zerstreut, um ordentlich zu organisieren
neue Lehrer werden so wenig in ihrer Arbeit unterstützt
sehr wenig Freizeit
wie die Arbeit bezahlt wird

5. *Negatives an der Arbeit in der Grundschule/in meiner Schule*

Schüler

viele Kinder bei der rumänischen Abteilung, die aus Familien kommen, wo es zu Hause überhaupt keine Unterstützung gibt, wachsende Anzahl von Roma-Kindern schreckt Eltern ab
geringe Schüleranzahl bei den ersten Klassen
zu große Schüleranzahl pro Klasse, man ist den dadurch aufkommenden Problemen nicht gewachsen und legale Lösungen gibt es keine
viele Schüler in einer Klasse
zu viele Kinder in der Klasse
die zu große Schüleranzahl
wir sind für die verhaltensgestörte Kinder nicht ausgebildet und dadurch entsteht das Gefühl der Ohnmacht
verhaltensgestörte Kinder, die ohne kompetente Hilfe sozialisiert und integriert werden sollen

Eltern

es kommen immer mehr Eltern, die uns Lehrern Vorschriften machen
die deutsche Schule wird von Kindern mit ehrgeizigen Eltern besucht und der Leistungsdruck wird immer größer
manchmal fehlt die Unterstützung der Eltern, was das Verhalten der Kinder betrifft

Unterricht

zu viele Inhalte, zu wenig Zeit
zu viel Lehrstoff
ich empfinde dies System Schule als nicht so gut
Schulsystem
dass der Geldmangel in der Vorderreihe steht
dass nur der Spracherwerb zählt, nicht auch die Wertevermittlung
es ist von Schülern bestätigt worden, dass sie in der GS viel intensiver gelernt haben und sich Deutsch angeeignet haben. Ab der 5. Klasse stellt sich eine stetige Abnahme der Motivation zum Lernen fest.
wenig Ferien

Räume und Ausstattung

alte Schule, die kaum mal hergerichtet wurde (alles ist veraltet und es wurde nur übergetüncht, Fenster lassen sich nicht richtig öffnen/schließen, sehr verschmutzt...)

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

die Hygiene der Schule ist nicht in Ordnung
Materialien, die man sich oft wünscht und nicht haben kann
Bedingungen, die nicht immer passend sind
zu wenig Raum in den Klassen
kein richtiger Sportsaal
viel zu wenig Platz für die Schüleranzahl in unserer Schule (fast 1000 Schüler)

Kollegium

die Beziehung zwischen den Lehrkräften ist unkonstruktiv, oft nur Konkurrenz, Bosheit, Lästerei
ich habe manchmal das Gefühl, allein zu sein und dass die Schulleitung nicht zum Schutz und zur Motivation der Pädagogen beiträgt, sondern eher zum Kuschen und Ausführen; oder der Pädagoge ist sich selbst überlassen („te descurci tu cumva“)
wenig Austausch zwischen den Kolleginnen, meistens wegen Zeitmangel
keine Gastlehrer aus Deutschland oder aus dem Ausland überhaupt, mit denen man sich austauschen könnte
Die Menschen igeln sich zu Hause ein und behaupten, die Probleme erdrückten sie. Dabei könnten sie sich auch am öffentlichen/kulturellen Leben beteiligen, speziell am den Aktivitäten des Deutschen Ortsforums. Damit meine ich die Mehrheit der Lehrer an unserer deutschen Schule.

Ich

das Bild vom guten Lehrer ist noch sehr „kommunistisch“: Gute Lehrer sind streng, unsensibel, der Unterricht muss in Ruhe verlaufen, die Kinder haben nichts zu sagen und die vielen Papiere definieren die Qualität des Unterrichts.
wenn man nicht aufpasst, besteht die Gefahr einer intellektuellen Beschränktheit
ich muss mich mit Mathe beschäftigen, wenn ich eigentlich basteln möchte oder mich für eine Schulfeier vorbereiten
viel Geduld
unsere Arbeit benötigt sehr viel Energie
eine Lehrerin muss manchmal nicht nur Lehrerin, sondern auch Ärztin, Psychologin, Putzfrau usw. sein

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Nr.	Name	Schule	Stellen und Qualifizierung / Jahr (2000...)									
			2010-2011	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	
83.	Dengel, Elke	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	T1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
84.	Presacan, Lia	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	T1			x	x	x	x	x	x	x
85.	Hurbean, Cosmina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	T2	x	x	x	x	x	x	x	x	x
86.	Untch, Ramona Liana	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	T1							x	x	x
87.	Gata, Anca	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	TD	x	x	x	x	x	x			
88.	Costea, Alexandra	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	TD						x	x	x	x
89.	Thal, Alice	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	TD								x	x
90.	Voina, Bianca Georgiana	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	SD								x	x
91.	Hermann, Adriana	Scoala cu clasele I-VIII nr. 2 Sibiu	T1									
92.	Iaschervici, Ana Maria	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	T2	x	x	x	x	x	x	x	x	x
93.	Klein, Marianne	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	T2	x	x	x	x	x	x	x	x	x
94.	Vrancea, Manuela	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	T1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
95.	Auner, Rolf	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	SD		x							
96.	Velicea, Despina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	Sdeb			x						
97.	Tataru, Sorina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	S			x						
98.	Craciun, Alexandra	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	Sdeb				x	x				
99.	Cracea, Alexandra Cristina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	Sdeb				x	x				
100.	Vonica, Teodora	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	TD							x	x	x
101.	Micu, Adina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 4 Sibiu	SD								x	x
102.	Falk, Hildegard	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
103.	Galbinusi, Teodora	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T2	x	x	x	x	x	x	x	x	x
104.	Ruga, Ioana	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
105.	Hay, Monica	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T1	x								
106.	Paraian, Laura-Marioara	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
107.	Mihu, Lidia	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	SD		x	x	x				x	x
108.	Predescu, Cristina-Veronica	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	S			x	x					
109.	Maier, Nicoleta-Elena	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	?		x							
110.	Fratila, Adelheid-Katharina	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T1			x	x	x	x	x	x	x

Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien:
zwischen Begeisterung und Frust
Adriana Hermann

Nr.	Name	Schule	Stellen und Qualifizierung / Jahr (2000...)									
			2010-2011	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	
111.	Hanciu, Andreea	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	SD				x	x	x			
112.	Vatamaniuc, Eveline-Marine	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	Sdeb			x						
113.	Pascu, Anna	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	SD					x				
114.	Craciun, Alexandra	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	SD						x	x	x	
115.	Kobori, Judit	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	T2	x	x	x	x	x	x	x	x	
116.	Rusu, Diana-Mioara	Scoala cu clasele I-VIII nr. 6 Sibiu	SD	x								
117.	Lucaci, Dorina-Aurelia	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	S2	x	x	x						
118.	Paulini, Edda	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	S			x	x					
119.	Prodea, Alexandra	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	Sdeb					x				
120.	Lisan, Maria-Dalia	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	Sdeb						x	x	x	
121.	Oproiu, Inge	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	Sdeb								x	
122.	Polianschi, Alexandra	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	TD	x	x							
123.	Suma, Laura	Scoala cu clasele I-VIII nr. 8 Sibiu	TD	x	x							
124.	Meister, Anneliese	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	TD	x	x							
125.	Arcas, Cristina	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	TD	x	x	x	x	x	x	x	x	
126.	Iaschervici, Ana Maria	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	S	x								
127.	Stanulet, Mihai Alexandru	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	S			x	x					
128.	Szatmari, Claudia	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	TD						x	x	x	
129.	Ulareanu, Rodica	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	TD						x		x	
130.	Hulea, Roxana	Scoala cu clasele I-VIII nr.18 Sibiu	SD							x		
131.	Olteanu, Nistor Laura	Scoala cu clasele I-VIII Vurpar	SD	x	x	x	x	x	x	x		
132.	Velicea, Despina	Scoala cu clasele I-VIII Vurpar	Sdeb								x	

Erklärungen: T = unbefristeter Vertrag, S = befristeter Vertrag, deb = Anfänger, D = Definitivat, 2 = 2.

Grad, 1 = 1. Grad

Quelle: Schulinspektorat Hermannstadt, April 2011